

■ Biogasbranche klagt gegen Gesetz

Penkun/Leipzig (dpa/ND). Mit Klagen vor dem Bundesverfassungsgericht wollen Betreiber großer Biogasanlagen in Deutschland eine Gesetzesänderung der Bundesregierung rückgängig machen. »Wenn das nicht gelingt, müssen wir die weltweit größte Anlage, in der Mais und Gülle in industriellem Maßstab zu Strom verarbeitet wird, im März abschalten«, sagte der Vorstand der Nawaro BioEnergie AG (Leipzig), Felix Hess, am Montag. Die Anlage, die aus Mais und Gülle 20 Megawatt Strom erzeugen kann, arbeitet im vorpommerschen Penkun. Laut Hess sind bundesweit 250 solcher Anlagen betroffen. Neben Nawaro gebe es zwei weitere Kläger in Karlsruhe, eine erste Entscheidung werde bis Anfang März erwartet. Hintergrund sind Änderungen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes zum 1. Januar 2009, die Nawaro einen Umsatzrückgang von 48 Prozent beschert haben, wie aus einem Gutachten der IHK Neubrandenburg hervorgeht. Die Anlage in Penkun, die aus 40 Kesseln mit je 0,5 Megawatt Leistung besteht, werde rückwirkend anders eingestuft. Dadurch nehme Nawaro jährlich rund 16 Millionen Euro weniger ein.